



AiL - Arbeitsstelle interreligiöses Lernen
am Institut für Evangelische Theologie

Bericht:

17. Anne Frank Tag

"Erinnerung als religionspädagogische Aufgabe"

Am 27. Januar 2010, dem Internationalen Holocaust Gedenktag, veranstaltete die *Arbeitsstelle interreligiöses Lernen* am Institut für Ev. Theologie den 17. Anne Frank Tag mit dem Thema „Erinnerung als religionspädagogische Aufgabe“. Der Anne Frank Tag fand mit freundlicher Unterstützung der *Evangelischen Studierenden Gemeinde* (ESG) Essen statt.

*

Katharina Karp, Mitarbeiterin der *Arbeitsstelle interreligiöses Lernen*, hieß stellvertretend für den Leiter Prof. Dr. Thorsten Knauth die Lehrerinnen und Lehrer, Studierende, Hochschulkollegen und -kolleginnen sowie Referentinnen und Referenten herzlich willkommen.

Dieser 17. Anne Frank Tag unterschied sich in zweifacher Hinsicht von den vorhergegangenen Veranstaltungen. Er wurde zum ersten Mal von der *Arbeitsstelle interreligiöses Lernen* veranstaltet. Damit führt diese eine 1994 von Honorarprofessor, Dr. Herbert Schultze, gegründete Tradition fort, der



diesen Tag jedes Jahr mit viel Herzblut und Engagement veranstaltet hatte. Immer wieder konnte er Studierende dafür gewinnen mit ihm gemeinsam diesen Tag vorzubereiten. Zum 17. Mal trafen sich also Menschen an der Universität Duisburg-Essen, um gemeinsam über das Thema Shoa nachzudenken. Dieses Jahr gedachten sie zugleich Prof. Dr. Herbert Schultze, der im vorangegangenen Jahr verstorben ist.

Die *Arbeitsstelle interreligiöses Lernen* wollte die Tradition der Anne Frank Tage nicht einfach abreißen lassen und somit sollte durch den Anne Frank Tag 2010 auch das Werk Herbert Schultzes gewürdigt werden.

Ganz besonders hieß Katharina Karp Herbert Schultzes Witwe, Dorothee Lützenschultze, willkommen, die diesen Tag gemeinsam mit den Referentinnen und Referenten sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbrachte.



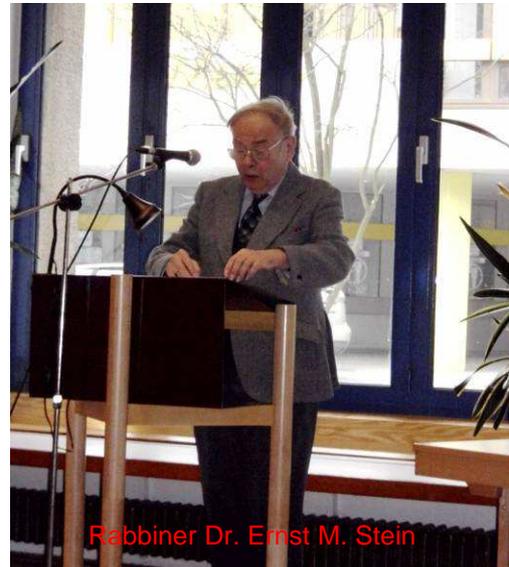
Frau Karp hob hervor, dass sich diese Veranstaltung als eine Mischung von Innovation und Tradition beschreiben ließe. Es seien Referenten eingeladen worden, die jahrelang Kollegen und Kolleginnen von Herbert Schultze gewesen seien. Darüber hinaus durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich auf Beiträge von Kolleginnen und Kollegen freuen, die zum ersten Mal den Anne Frank Tag mitgestalteten. Dies spiegelte auch der Vorbereitungskreis wider. Den Referentinnen und Referenten, dem Vorbereitungskreis sowie dem evangelischen Studierendenpfarrer Max Strecker dankte Frau Karp herzlich.

Der Anne Frank Tag 2010 stand unter dem Thema „Erinnerung als religionspädagogische Aufgabe“. Theodor W. Adorno hatte einmal die Forderung gestellt, dass nach Auschwitz alle Erziehungsbemühungen dahin zu justieren seien, dass sich ein solches Menschenverbrechen nie wieder ereignen könne. Was der Religionsunterricht dazu beitragen könne, welchen Aufgaben und Veränderungen er sich stellen müsse, sollte, so Frau Karp, das Thema dieses Tages sein.

*

Vorträge

Der erste Vortrag wurde von Rabbiner Dr. Ernst M. Stein zum Thema „Erinnerung als religionspädagogische Aufgabe“ gehalten. Herr Stein war bereits an vielen Anne Frank Tagen als Referent eingeladen gewesen. Mit 73 Jahren ließ er sich als Rabbiner ausbilden und war von 1980 bis 1997 in der jüdischen Gemeinde in Berlin tätig. Vor kurzen wurde ihm der Ehrendoktor von der philosophischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin verliehen.



Der zweite Vortrag wurde von Ass. Prof. Dr. Wim Westerman zum Thema „Erfahrungen mit pädagogischen Arbeiten in den Niederlanden“ gehalten. Herr Westerman, der auch ein langjähriger Freund und Kollege von Herbert Schultze war, lehrt zurzeit an der Freien Universität Amsterdam. Er ist Mitorganisator von internationalen Bildungsprojekten und Sekretär des

Europäischen Verbands für Weltreligionen im Bildungswesen.

*

Workshops

In zwei Phasen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, an verschiedenen Workshops teilzunehmen:

Eveline Waterboer, pensionierte Lehrerin und Promotionsstudentin, stellte in ihrem Workshop unterschiedliche Unterrichtsmaterialien zum Thema „Shoa und Erinnerung“ für die Schulklassen der Sekundarstufe I vor.

Referendarin Denise Peukert zeigte in einem weiteren Workshop Unterrichtsmaterialien für die Primarstufe.

Sowohl Frau Waterboer als auch Frau Peukert haben in ihren Workshops eine große Vielfalt an derzeitig angebotenen Materialien aus Unterrichtsbüchern, aber auch aus Themenheften unterschiedlicher Verlage zusammengestellt. Darüber hinaus entwarfen sie einen kleinen Reader mit ausgewählten Beispielen für den Unterricht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen aber auch Gelegenheit selbstständig die Materialien zu sichten sowie sich über die eigenen Unterrichtserfahrungen auszutauschen.

Ein dritter Workshop wurde von Prof. Dr. Gordon Mitchell angeboten. Herr Mitchell ist Professor für Religionspädagogik an der Universität Hamburg und kommt ursprünglich aus Südafrika, wo er an der Universität in Cape Town lehrte.



Workshop mit Prof. Dr. Gordon Mitchell

In seinem Workshop „Lass kein Gras drüber Wachsen“ stellte er ein Projekt mit Hamburger Schülerinnen und Schülern vor. Die Klassen, in denen viele Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund hatten, pflegten den Hamburger Carlebach-Platz, auf dem bis zu ihrer Zerstörung 1938 die Hauptsynagoge stand. Die gemeinsame Aufarbeitung der deutschen Geschichte bot der heterogen zusammengesetzten Klasse eine Plattform für interkulturelle Kommunikation. Herr Mitchell präsentierte unter anderem einen Film zu diesem Projekt.

Darüber hinaus berichtete Herr Mitchell von einem aktuellen Projekt mit zwei südafrikanischen Künstlern, die mit einer speziellen Fototechnik arbeiten. Ihre

ausdrucksstarken Bilder thematisieren unter anderem das Vorhandensein mehrerer Identitäten einer Person und den Umgang mit negativen Stereotypen.

Oliver Decka, ehemaliger Lehrer und nun im Bildungsbüro Mülheim an der Ruhr tätig, berichtete von dem, unter anderem mit Herbert Schultze zusammen durchgeführten, Projekt „Spurensuche“.

In diesem Projekt beschäftigte sich eine 10. Schulklasse der Gemeinschaftshauptschule an der Bruchstraße in Mülheim an der Ruhr mit den Kindertransporten nach England, bei denen bis zu 10000 Kinder gerettet werden konnten. Neben dem Unterricht besuchten die Schülerinnen und Schüler Museen, Gedenkstätte, Bibliotheken und Archive. Höhepunkt des Projektes war eine Recherchefahrt nach London, in deren Rahmen die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit bekamen, mit Zeitzeugen wie der Essenerin Rita Rosenbaum zu sprechen.

*

Podiumsdiskussion

Den Abschluss des Anne Frank Tages bildete eine von Jessica Rodemann und Katharina Karp geleitete Podiumsdiskussion. Teilnehmer der Diskussion waren Rabbiner Dr. Ernst M. Stein, Ass. Prof. Dr. Wim Westerman, Prof. Dr. Gordon Mitchell sowie

Dr. Reinhard Kirste. Herr Kirste ist evangelischer Pfarrer im Ruhestand und Leiter der interreligiösen



Ass. Prof. Dr. Wim Westerman, Rabbiner Dr. Ernst M. Stein, Katharina Karp, Jessica Rodemann, Prof. Dr. Gordon Mitchell & Dr. Reinhard Kirste

Arbeitsstelle INTR^A.

Zwei von Herbert Schultze geschriebene Texte bildeten die Grundlage für das Gespräch. Im Zentrum stand unter anderem die Frage, inwieweit die Tatsache, dass die Shoa nun vier Generationen zurückliege, einen Einfluss auf ihre Wahrnehmung

auf Seiten der Schülerinnen und Schüler habe. Des Weiteren wurde die Frage gestellt, welchen besonderen Beitrag der Religionsunterricht zur Shoazerziehung leisten könne.

*

In den Pausen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit Kaffee, Kuchen und Brötchen zu stärken, eine Ausstellung und einen Film anzusehen sowie an einem Büchertisch zu stöbern.

Ausstellung



Die Studierenden der Ev. Theologie Susanne Döhmen, Markus von der Gathen und Daniel Rippkens recherchierten die Themen der bisherigen Anne Frank Tage und stellten diese mit Hilfe der original verwendeten Materialien exemplarisch vor.

Film

Christian Wiezorrek, Student der Ev. Theologie, stellte aus verschiedenen Aufnahmen der Anne Frank Tage einen Film zusammen, der Ausschnitte aus Diskussionen, Vorträge und musikalischen Beiträgen zeigte. Dieser konnte in einer ruhigen Ecke des Saals angesehen werden.



Büchertisch



An einem Büchertisch konnten während der Pausen Reader erworben werden, die von Herbert Schultze und seinen Studierenden zu verschiedenen Anlässen erarbeitet worden waren.

Bericht: Katharina Karp / Fotos: Catherina Dodt, Susanne Döhmen

©2010

Arbeitsstelle interreligiöses Lernen (AII) | Universität Duisburg-Essen

Universitätsstraße 12 | 45141 Essen

Leitung: Prof. Dr. Thorsten Knauth | thorsten.knauth@uni-due.de

Mitarbeiterin: Katharina Karp | katharina.karp@uni-due.de